



Schwere Schläge gegen Metallplatten: Das spanische „Arena Teatro“ zeigte mit seiner Produktion „Extrarradios“ im Frankfurter Mousonturm ein Tanztheater-Stück um die Schlaflosigkeit.

Körper schlagen Metall

Schlaflosigkeit als ein Ballett-Thema

Selbst leidet Esteve Graset, Leiter des spanischen Tanztheaters Arena Teatro, nicht an Schlaflosigkeit, doch sie ist Thema seiner neuesten Arbeit „Extrarradios“, als deutsche Erstaufführung zu sehen im Frankfurter Mousonturm.

Den Bühnenhintergrund bilden senkrecht gehängte Metallplatten, gegen welche die Akteure später ihre Körper schlagen. Zunächst wälzen sie sich noch bei einer vergleichsweise ruhigen Grundstimmung auf dem Boden herum. Hektische, zeitrafferartige Szenen folgen, ein Spiel mit Körpern und Objekten, mit Möbeln.

Zwei Frauen sitzen in einem Café und reden mit einem kaum zu übertreffenden Maß an Offensichtlichkeit aneinander vorbei. Das ist pointiert und ruft Lacher hervor. Zum Schluß werden die Möbel an einer Seilkonstruktion befestigt

und in die Höhe gezogen, wo sie einer Skulptur gleich hängen. Die stampfende Rhythmisierung, das Lärmende, die Nähe zur bildenden Kunst: Beim Frankfurter Zuschauer mögen sich da Assoziationen zum Theater Einar Schleefts einstellen.

Von dessen formaler innerer Stimmigkeit ist das Arena Teatro freilich weit entfernt. Tänzerisch hat man ohnehin schon (weitaus) Besseres gesehen, man könnte darüber noch hinwegschauen, wenn denn das Regiekonzept rund wäre. Das ist aber zu anekdotisch, gibt zwar in seiner polternden Art etwas von der Grundstimmung des Themas Schlaflosigkeit wieder, doch sind Zweifel daran angebracht, ob eine Menge Lärm und Hektik schon den Anspruch einer künstlerisch gültigen Umsetzung erheben dürfen. Stefan Michalzik